© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Notiz über Polyommatus baeticus L.

Vor einiger Zeit erhielt ich von einem Laien eine Sendung von Tütenfaltern, die auf heißen, trockenen Wiesen in einem Seebad der südlichen Bretagne gefangen waren. Das bemerkenswerteste dieser Tiere war ein leider nicht ganz unverletztes, doch noch durchaus klar festzustellendes ♂-Exemplar der Lycaene *baeticus*, die nach Seitz (Palaearktenteil I, S. 290) ein südliches Tier ist, das aber „offensichtlich dem Norden des Gebiets (Mitteleuropa) zuwandert, sich aber dort auf die Dauer nicht zu halten vermag".

Es flog unter gewöhnlicheren Lycaenen und war dem betr. Sammler nicht weiter aufgefallen, zumal die so charakteristischen Schwänze fehlten. Ich teile das hier mit, da ich nicht weiß, ob man diesen Falter schon einmal in der betr. Gegend gefangen hat.

In Mitteleuropa ist er meines Wissens sonst nicht bekannt. Das Tier flog im heißen August 1928.

Dr. O. Kiefer, Odenwaldschule.

Sitzungsberichte des Entomologen-Vereins Dortmund.

Sitzung am 23. August 1929.

Zwangslose Feriensitzung. Es wurden neben geschäftlichen Angelegenheiten Fragen zur Regelung der Herbstbörse besprochen.

Sitzung am 13. September 1929.

Aufgenommen wurden 2 ordentliche Mitglieder.

Herr Rolf Zielaskowski sprach über das Thema **„Sammeltage in Bad Ems"**. Vortragender hat 1928 und 29 je einige Wochen in Bad Ems und im Siebengebirge gesammelt. Zunächst gab er einen erschöpfenden Ueberblick über die Geländeverhältnisse und die Flora des besammelten Gebietes, erzählte in humorvoller Weise die verschiedenen Erlebnisse und zählte die Namen der Beutetiere auf, darunter *Lar. rubidata*. An auffallenden bezw. bemerkenswerten Funden aus dem Siebengebirge seien erwähnt: *Phlogophora scita*, die hier wohl fast die nördlichste Verbreitungsgrenze erreichen dürfte (Speyer führt Braunschweig als nördlichsten Fundplatz an), *Limenitis populi*, *Ar. levana*, *Las. quercus*, *Troch. crabroniformis*, *Rhodostr. ribicaria*. Zum Schluß gab Herr Zielaskowski noch eine Uebersicht über die Ausbeute an einem Lichtfangabende in Lintorf bei Düsseldorf, also innerhalb unseres Faunengebietes. Die Nacht vom 12. zum 13. Juli 1929 war für einen Lichtfang außerordentlich günstig. Eine sehr starke elektrische Lampe diente als Lichtquelle auf dem Dache eines Anbaues. Der Anflug überstieg alle Erwartungen. Mehr als 200 Tiere kamen an das Tuch. Allein an Großschmetterlingen wurden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3 Schwärmer-, 24 Spinner-, 36 Eulen- und 17 Spannerarten festgestellt. Hervorzuheben sind davon: *Staur. fagi*, *Gastr quercifolia*, *Odonestis pruni* (15 ♂♂), *Dendr. pini*, *Drym. trimacula*, *Cilix glaucata*, *Cym. or-albingensis*, *Hip. jacobaeae*, *Gnophr rubricollis*, *Lith. deplana*, *Comacla senex*, *Miana ophiogramma* (3 Stück), *Calymnia pyralina* (mehrere Exempl.), *Zanclogn. tarsipennalis* (letztere 4 Arten sind neu für unser Gebiet!), *Erastr. uncula*, *Riv. sericealis*, *Proth. viridaria*, *Lasp. flexula*, *Dianth. compta*, *Acid. bisetata*, *Epione apiciaria*.

Sitzung am 27. September 1929.

Herr Heddergott sprach über „**Lichtfang in der Heide**". Am 29. 6. 1929 zog Vortragender mit seinem Sohn und seinen Sammelkollegen Weyer und Grabe zur Heide bei Ondrup, dem östlichsten Ausläufer der Haard, die hier außer dem Heidekraut, das stellenweise zwecks Urbarmachung abgebrannt ist, nur Kiefern, Wacholder und ganz wenige Birken aufweist. Einige Sumpfstellen weisen nur Carex und Binsen auf. Drosera rotundifolia findet hier noch ihr ungestörtes Fortkommen. Trotz dieser Eintönigkeit in der Flora hatten wir auf Tagesexkursionen vorher eine ziemlich reichhaltige Falterfauna festgestellt, und zwar meist Arten, die der näheren Umgebung Dortmunds fehlen. Die Tage vorher waren kühl und regnerisch gewesen, so daß wir unsere Hoffnungen nicht allzu hoch schraubten. Der Ausflugstag selbst war warm. Stundenlang wanderten wir durch abgebrannte Heideflächen und verwüstete Kiefernwälder, die uns für die Zukunft nicht allzu rosige Aussichten versprachen. Endlich hatten wir in der Nähe der Borkenberge eine Kuppe gefunden, von der aus wir weit hinaus in die unübersehbare Heidelandschaft blicken konnten. Einige Juniperusbüsche boten uns Schutz gegen den aufkommenden steifen Westwind, der nichts Gutes verhieß. An eine Heimkehr am gleichen Abend war mangels Zugverbindung nicht zu denken, und so sahen wir es nicht ungern, daß Freund Weyer in fachmännischer Weise sein Zelt aufschlug, das uns nach Schluß des Lichtfanges als Obdach dienen sollte. Leider erwiesen sich die als einziges Baumaterial aufgefundenen mürben Kiefernstangen als wenig widerstandsfähig, so daß uns gleich beim Beginn des Nachtlagers das Zelt teilweise zusammenstürzte, was nicht wenig zur Erheiterung beitrug.

Der Aufbau der Leuchtstände bereitete auch allerhand Schwierigkeiten, weil die Stangen bei jedem Versuch, sie fest in den Sand zu stecken, abbrachen. Zu allem Unglück zerrte und zauste der Wind an unseren Leuchttüchern, so daß der Lichtfang alles andere als gute Beute versprach. Freund Grabe hatte seinen großen Wiener „Kandelaber" mit 2 Flammen, während ich mich mit 2 Fahrradlampen behelfen mußte, von denen eine das Tuch beleuchtete, während die andere ihr Licht zur Heide sandte. Stundenlang wurde in höchster Spannung das Tuch beobachtet, war es doch mein erster Leuchtversuch, den ich unternahm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Um 1 Uhr nachts verlor ich die Geduld, denn bis dahin hatte sich nicht ein Tier sehen lassen. Herr Grabe, der bis 3 Uhr sein flatterndes Leintuch beäugte, hatte dank seines prachtvollen Lichtes etwas mehr Glück, indem er 1 *Rhyp. purpurata* und 1 *Scod. fagaria* einheimsen konnte. 16 *Perc. strigillaria* überließ er ihrem Spiel mit den Flammen, und erst gegen 4 Uhr verließen sie taumelnd die Leinwand.

Der andere Morgen war wieder schön und wurde zum Suchen von Raupen verwendet. 8 *Org. ericae*, einige *Las. trifolii*, zahlreiche *Ino pruni-callunae*, *Anarta myrtilli* und *Emat. atomaria* waren die Raupenbeute, während der Tagfang an Faltern *Coen. tiphon* und *Erastr. uncula* als bemerkenswerte Faunenvertreter ergab. Eine photographische Aufnahme unseres Tätigkeitsfeldes, die leider der Ueberlichtung zum Opfer fiel, beschloß unseren Ausflug. War auch der erste Lichtfangabend für mich eine Enttäuschung, so verschaffte er mir doch die Einsicht, daß Fahrradlampen zum Lichtfang absolut ungeeignet sind, und ich beschloß, mir eine 2 flammige Lichtfanglampe selbst zu bauen, was mir auch bald gelang.

Am 7. August wanderte ich allein zur Heide. Diesmal baute ich meinen Stand nahe der Jugendherberge auf und hatte damit mehr Erfolg. Schon in der Dämmerung fiel mir die große Zahl der um eine bestimmte Stelle schwärmenden *Las. trifolii*-♂♂ auf. Nach eifrigem Suchen entdeckte ich die Flügel eines zerfressenen *trifolii*-♀. Ob nun der zurückgebliebene Duft des ♀ noch wirkte oder ein noch lebendes ♀ sich in der Nähe aufhielt, will ich dahingestellt sein lassen. Sofort nach dem Aufleuchten meiner neuen Lampe stellten sich zahlreiche *Agr. vestigialis* am Tuche ein. Dann folgte *Char. graminis* und *Mam. trifolii* in größerer Anzahl. An einzelnen Lichtgästen erbeutete ich *Agr. rumicis*, *ab. saliceti*, *Agr. strigula*, *Tapin. fulva-fluxa*, *Agr. xanthographa-cohaesa*, *Epineur. cespitis*, *Luceria virens*, *Lygris testata*, *Ennomos alniaria*, *Lar. variata*, *ferrugata*, *didymata*, *Tephr. nanata-pauxillaria* und *castigata*. Mit Rücksicht darauf, daß an der Leuchtstelle niedere Pflanzen so gut wie ganz fehlten, daß ferner Laubhölzer bis auf einige Birkenbüsche nicht vorhanden sind, ist das Ergebnis als ein sehr gutes zu bezeichnen, und ich werde nicht versäumen, noch recht oft die menschenleere Heide aufzusuchen, in der man so ungestört seiner Liebhaberei obliegen kann.

Herr Knopf-Essen gab noch seine Leuchterfolge mit einer Autolaterne und einer Motorradlampe bekannt und kam schließlich auf das Ködern zu sprechen. Auffallend sei gewesen, daß zu dem mit Apfeläther parfümierten Köder fast nichts kam, während der in der Nähe angestrichene Köder ohne diesen Zusatz zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte.

Unser Mitglied, Herr Rud. Berger-Wien hat dem Verein 400 Catocaleneier von *sponsa*, *fraxini* und *paranympha* gestiftet, was unter den Mitgliedern lebhafte Befriedigung hervorrief.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: Sitzungsberichte des Entomologen-Vereins Dortmund. 496-498